

Kurze Zeit darauf wurde Fechner seines Amtes enthoben und verhaftet. (Vergleiche „Neues Deutschland“ vom 17. Juli 1953). Seine Nachfolgerin im Amte, Dr. Hilde Benjamin, hielt zu ihrer Einführung eine Rede vor der Belegschaft des Justizministeriums, in der es hiess:

DOKUMENT 23
(SOWJETZONE DEUTSCHLANDS)

Aus: Unsere Gerichte — ein wirksames Instrument bei der Durchführung des neuen Kurses. *

„.....

Nachdem die Provokation zurückgeschlagen, die Feinde, deren Streben es war, im Auftrage ausländischer Agenten unsere Betriebe unseren Arbeitern, das Land unseren Bauern zu entreissen, und es den Monopolkapitalisten und Grossgrundbesitzern zurückzugeben. Nachdem diese Feinde sich entlarvt hatten, war es das Streben der Volksfeinde, dahin zu wirken, dass jene Provokateure ihre verbrecherische Wühlarbeit fortsetzen konnten, um weitere Unruhe zu stiften und neue Provokationen vorzubereiten.

Es gab auch Tendenzen innerhalb der Justizverwaltung, diesem Streben der Feinde nachzugeben, die Provokateure zu schonen, sie der gerechten Strafe zu entziehen und ihnen somit die Möglichkeit zu geben, ihr verbrecherisches Werk weiterzutreiben. In dem bekannten Interview Fechners fand dies eklatanten Ausdruck. Dieses Interview hat mit Recht unter unserer Bevölkerung Unruhe und Proteste hervorgerufen, weil es den grundsätzlichen Fehler beging, einen versuchten Staatsstreich und faschistischen Putsch als einen Streik zu rechtfertigen. Dadurch wurden die Unruhen zum neuen Auf flackern gebracht, so dass unserem Staat grosser politischer und materieller Schaden entstand.“

Quelle: „Neues Deutschland“ 21. Juli 1953.

Zahlreiche Teilnehmer der Streiks wurden zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt. (Vergleiche Teil Strafrecht).